

OEI-INFORMATIONEN

Forschung – Veranstaltungen – Publikationen

Nr. 3/2009

September

Kommentar



Arbeitsmigranten aus Zentralasien in Moskau

Internationale Arbeitsmigrationen und Heimatüberweisungen in der globalen Wirtschaftskrise: Die Folgen für Mittel- und Osteuropa

Zweifellos wird die aktuelle Wirtschaftskrise internationale Arbeitsmigrationen erschweren und auch dazu beitragen, dass die Heimatüberweisungen der Arbeitsmigranten geringer ausfallen. Sowohl für die mittel- und osteuropäischen Staaten, die nun der EU angehören, als auch für die Nachfolgestaaten der Sowjetunion sind das beunruhigende Ausichten. Dabei wird es den neuen EU-Mitgliedsländern sicher leichter gelingen, über diese wirtschaftlichen Verluste hinwegzukommen. Staaten aber wie Moldawien oder Tadschikistan, denen 34 bzw. 45 Prozent ihres Bruttoinlandsproduktes in Form von Heimatüberweisungen zufließen, müssen sich auf eine längere Durststrecke einstellen. Viele Familien in Moldawien oder Tadschikistan leben nur deshalb nicht in bitterer Armut, weil sie Angehörige im Ausland haben, die regelmäßig Geld nach Hause schicken.

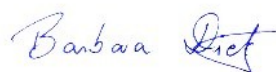
Nach bisherigen Erfahrungen haben Wirtschaftskrisen vielfältige Auswirkungen auf die Beschäftigung von Arbeitsmigranten und auf deren Heimatüberweisungen. Da Arbeitsmigranten zumeist keine gesicherten Beschäftigungsverhältnisse haben, sind sie in Krisenzeiten besonders von Arbeitsplatzverlust und Lohnkürzungen bedroht. Überdurchschnittlich häufig arbeiten Migranten in Sektoren, die besonders krisenanfällig sind. Zudem tendieren Immigrationsstaaten bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten dazu, die Zuwanderung neuer Arbeitsmigranten zu unterbinden und Arbeitsmigranten zur Rückkehr in ihre Heimat zu bewegen. Auch wird gegen illegale Arbeitsmigration schärfer vorgegangen. Vor diesem Hintergrund werden zahlreiche Arbeitsmigranten in ihre Heimatstaaten zurückkehren müssen, während potentielle Emigranten nicht mehr in der Lage sein werden, auszuwandern. In der Folge werden Heimatüberweisungen gerade in solchen Staaten zurückgehen, die stark an internationalen Migrationen beteiligt sind. Nach den jüngsten Schätzungen der Weltbank werden deshalb die Heimatüberweisungen in Entwicklungs- und Transformationsländer im Jahr 2009 um fünf bis acht Prozent sinken.

Der Rückgang der Heimatüberweisungen, der im Jahr 2009 zu erwarten ist, wird die meisten mittel- und osteuropäischen Staaten empfindlich treffen. Diese werden jedoch aufgrund ihrer stärkeren Wirtschaftskraft und ihrer geringeren Abhängigkeit von Heimatüberweisungen flexibler auf die Rückkehr von Migranten und auf sinkende Geldsendungen aus dem Ausland reagieren können als die meisten Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Wenn Arbeitsmigranten weniger Geld nach Hause schicken, wird sich in einigen dieser Länder wie z.B. in Armenien, Moldawien, Kirgisien und Tadschikistan die Armut verstärken und es werden Devisenausfälle zu verkraften sein. Für diese Staaten fällt auch die Tatsache besonders ins Gewicht, dass ein großer Teil der Arbeitsmigranten nach Russland geht und dass viele Arbeitsmigranten im Ausland nicht legal beschäftigt sind. Wie einige EU-Staaten hat auch die russische Regierung als Folge der Wirtschaftskrise beschlossen, die Arbeitsmigration deutlich einzuschränken und massiv gegen illegale Migration vorzugehen. Kehren aber die Arbeitsmigranten in großem Stil in ihre Heimat zurück, dann wird dort nicht nur die Arbeitslosigkeit steigen, sondern es werden auch die Löhne unter Druck kommen. Das sind bedrohliche Perspektiven für Staaten, die einem wirtschaftlichen Abschwung wenig entgegensetzen zu haben.

Inhalt

Kommentar.....	1
Vorträge und Veranstaltungen.....	2
Ankündigungen.....	3
Aus OEI-Projekten.....	4
Veröffentlichungen.....	5
Lehre der OEI-Mitarbeiter.....	8
OEI intern.....	8

Osteuropa-Institut
Landshtuter Str. 4
93047 Regensburg
Tel.: 0941 - 943 5410
Fax: 0941 - 943 5427
Email: oei@osteuropa-institut.de
www.osteuropa-institut.de



Barbara Dietz, Leiterin des Arbeitsbereichs Migration und Integration des Osteuropa-Instituts Regensburg

Vorträge und Veranstaltungen



Annie Tubadji referierte auf Tagung in Barcelona

Am 28. Mai 2009 präsentierte Annie Tubadji aus dem OEI-Arbeitsbericht Wirtschaft, Migration und Integration eine Studie zum Zugang von jungen Leuten zu Kultur auf einem Arbeitstreffen in Barcelona. Dieses Arbeitstreffen diente der Ausarbeitung des endgültigen „interarts“-Reports „Study on Access of Young People to Culture in the EU27“ für die Europäische Kommission. Frau Tubadji nahm am Treffen als nationale Korrespondentin für Bulgarien und Österreich teil. Der „interarts“-Report wird im Herbst 2009 von der EU-Kommission veröffentlicht werden. Mehr Informationen zu „interarts“ finden sich unter <http://www.interarts.net/en/encurso.php?p=305>.

Ekaterina Selezneva in Venedig und Tallinn

Im Juni 2009 nahm OEI-Ökonomin Ekaterina Selezneva an der „International Conference on Happiness and Relational Goods: Well-Being and Interpersonal Relations in the Economic Sphere“ in Venedig (Italien) teil. Dort präsentierte sie eine Reihe vorläufiger Ergebnisse zum Einfluss von Traditionen, sozial akzeptierten Geschlechterrollen und deren wahrgenommener Fairness auf das individuelle Wohlbefinden in Ost- und Westdeutschland. Ein Hauptergebnis ist dabei die zu beobachtende Persistenz von Verhaltensmustern aus der Zeit vor der Wiedervereinigung.

Ebenfalls im Juni präsentierte Ekaterina Selezneva das gemeinsam mit Henrik Huitfeldt von der Europäischen Kommission verfasste Papier „Labour Market Attachment in the Western Balkans: Some Evidence Using Sequence Analysis“ auf der internationalen Konferenz „Economies of Central and Eastern Europe: Convergence, Opportunities and Challenges“ in Tallinn (Estland). Das Papier schlägt eine alternative detailliertere Kategorisierung des individuellen Arbeitsmarktstatus statt der klassischen Einteilung in „beschäftigte“, „arbeitslose“ und „inaktive“ Personen vor. Damit soll der Grad der individuellen Integration in den Arbeitsmarkt besser abgebildet werden. Desweiteren wird der Einfluss von Bildungsvariablen auf den Grad der Arbeitsmarktintegration untersucht.



Barbara Dietz bei Arbeitstreffen von ENRI-East in Budapest

Vom 4. bis 6. Juni nahm Barbara Dietz am 3. Treffen der ENRI-East-Projektleiter in Budapest teil. Diskutiert wurden die Formulierung des Fragebogens und die Organisation der Befragung von ethnischen Minderheiten, die in verschiedenen Staaten an den östlichen Grenzen der EU leben. Wie im ENRI-East-Projekt geplant, sollen die Interviews im Herbst 2009 stattfinden.



Jürgen Jerger

Aktuelle Vorträge von OEI-Direktor Jürgen Jerger

Seit Erscheinen der OEI-Informationen 2 / 2009 referierte Jürgen Jerger u.a. im Rahmen der folgenden Veranstaltungen:

- 1. Juli 2009: „Wirtschaft und Gesellschaft in Mazedonien“, Vortragsreihe „Wer ist Labinot?“ veranstaltet vom Europaeum – Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg
- 7. Juli 2009: „Stabilization Funds and Macroeconomic Governance“, Forschungsseminar des HWWI und der Universität Hamburg
- 8. Juli 2009: „Enlargement of the Euro Area: Problems and Perspectives“, Keynote Lecture at the 1st Joint Summer Academy of the OEI and APB in Tutzing
- 24. Juli 2009: „Die Finanz- und Wirtschaftskrise in Osteuropa“, Vortrag bei der Jahrestagung des Deutschen Ostforums München in Tegernsee
- 4. August 2009: „Diskussion zu Wirtschaftskrise und Wirtschaftsethik“ mit André Habisch, Universität Eichstätt-Ingolstadt, moderiert von Stephan Balling (Rheinischer Merkur); erschienen im Rheinischen Merkur vom 13.8.2009

Achim Schmillen besuchte Summer School in Kiel

Vom 28. Juni bis 3. Juli 2009 nahm OEI-Mitarbeiter Achim Schmillen an der „3rd Kiel Institute Summer School on Economic Policy“ des Instituts für Weltwirtschaft Kiel teil. Die Summer School befasste sich mit dem Thema „The New Global Division of Labour“, das sowohl aus der Perspektive der Arbeitsmarktökonomik als auch aus Sicht der Internationalen Ökonomik beleuchtet wurde. Dozenten waren James Markusen (University of Colorado, Boulder), David Autor (MIT), Peter Neary (Oxford University) und Giovanni Peri (University of California, Davis).



Volkhart Vincentz bei der GTZ

Anlässlich eines Fortbildungsseminars der GTZ für ihre Auslandsmitarbeiter am 3. Juli 2009 in Hofheim/Taunus referierte Volkhart Vincentz, Geschäftsführender Direktor des OEI, über die Finanzkrise in Osteuropa. In der folgenden Diskussion wurde die Situation auf dem Balkan mit der in Zentralasien verglichen. Ergebnis war, dass trotz länderspezifischer Unterschiede die Übertragungswege der Finanzkrise in den meisten Ländern sehr ähnlich sind. Unterschiede gibt es vor allem in der Wechselkurspolitik.



Teilnehmer der *summer academy* in Tutzing

Summer academy zum Thema „Monetary Policy in Central and Eastern Europe“

Vom 8. bis 10. Juli 2009 fand in Tutzing die erste vom Osteuropa-Institut Regensburg und der Akademie für Politische Bildung Tutzing gemeinsam organisierte *summer academy* zum Thema „Monetary Policy in Central and Eastern Europe“ statt. Nach *keynote lectures* von Jürgen Jerger (OEI-Direktor), Evzen Kocenda (CERGE-EI, Prag) und Jarko Fidrmuc (Oesterreichische Nationalbank) präsentierten Doktoranden und Postdocs Forschungsergebnisse unter anderem zu den Themen „Euro Area Enlargement: the Convergence Criteria in Practice“, „Currency Substitution in the Economies of Central Asia: How Much Does Cost?“ und „Modelling Monetary Policy of the Bank of Russia“.



Die kasachische Delegation vor dem Gebäude des OEI

Kasachische Delegation am OEI

Am 10. Juli besuchte eine achtköpfige Delegation aus Kasachstan, die vom Direktor der Abteilung für Investitionspolitik und Planung des kasachischen Wirtschaftsministeriums geleitet wurde, das Osteuropa-Institut Regensburg. Die Delegation war auf Vermittlung der GTZ mehrere Tage in Deutschland unterwegs, um sich über die Maßnahmen zur Überwindung der Finanz- und Wirtschaftskrise zu informieren. Im OEI wurde über die aktuellen Tendenzen in Osteuropa und Zentralasien diskutiert und wirtschaftspolitische Maßnahmen von der Wechselkurspolitik bis zur Einrichtung von *bad banks* angesprochen. Die Gäste wurden auch mit dem ökonomischen Ausbildungsprojekt bekannt gemacht, das das OEI im Rahmen eines TEMPUS-Projektes in Kasachstan durchführt.

Ankündigungen

Tagung „Demographischer Wandel und Migration: Risiken und Chancen für Europa?“

Unter der Leitung von Barbara Dietz und Wolfgang Quaisser vom OEI findet vom 16. bis 17. Oktober 2009 in Tutzing eine Tagung der Akademie für Politische Bildung in Kooperation mit der Fachkommission Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Herder-Forschungsrat und dem OEI zum Thema „Demographischer Wandel und Migration: Risiken und Chancen für Europa?“ statt. Mehr Informationen finden sich unter <http://www.osteuropa-institut.de/migrationstagung-tutzing.html>.

Ausstellung „Eine Wende auf Wänden – Unabhängige Generation“ noch bis zum 18. September im WiOS

Der Förderverein der Bibliothek im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa e.V. zeigt die Ausstellung „Eine Wende auf Wänden – Unabhängige Generation“. Zuvor wurde die vom Theodor-Heuss-Kolleg initiierte Schau in Berlin und München ausgestellt.

Zwanzig Jahre nach der „Wende“ in Ostdeutschland sind die Kinder von damals erwachsen: eine Gelegenheit zurückzublicken. Ein ähnlicher, keineswegs geringerer Umbruch bedeutete für die Menschen im östlichen Europa die neue Unabhängigkeit ihrer Heimatländer. Die generationenübergreifende Perspektive lässt sich deswegen durch die Einbeziehung von „Unabhängigkeitsfamilien“ in der Ukraine erweitern.

Die Ausstellung „Eine Wende auf Wänden – Unabhängige Generation“ beruht auf Interviews mit Wendekindern und -eltern aus beiden Ländern. Manche Fragen stellten sich in Deutschland und der Ukraine gleich, manche unterschiedlich. Darum bietet die Ausstellung den Besuchern Material für eine spannungsreiche Gegenüberstellung. Auf die Frage nach den Veränderungen, die sich durch die Wende ergeben haben, verweisen sowohl in Deutschland als auch in Ukraine Interviewpartner oft auf die verloren gegangene Arbeitsplatzsicherheit. Abweichend wird dagegen beispielsweise die Demokratie bewertet.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr, Freitag 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr; Landshuter Str. 4, Regensburg, Raum 017 (EG)

Tagung des Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa Regensburg zu „Krisen im östlichen Europa: Erfahrungen und Lösungsstrategien“

Termine auf einen Blick

31.07.-18.09.09, Regensburg – Ausstellung „Eine Wende auf Wänden: Unabhängige Generation“

16.-17.10.09, Tutzing – Tagung „Demographischer Wandel und Migration: Risiken und Chancen für Europa?“

04.-05.12.09, Regensburg – Tagung „Krisen im östlichen Europa: Erfahrungen und Lösungsstrategien?“

Krisen sind in aller Munde. Mit ihnen umzugehen, zählt seit dem 20. Jahrhundert zur wiederholten Erfahrung des östlichen Europa, von der Endphase der Vielvölkerstaaten von einst über die Krisen im Sozialismus hin zu Begleiterscheinungen des Systemwandels und zur aktuellen Weltwirtschaftskrise. Die Art und Weise, mit der in der Region den Krisen begegnet wurde und wird, steht in der Tagung des Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa Regensburg ebenso im Mittelpunkt wie die gesellschaftlichen Folgen dieser Prozesse.

Die Tagung „Krisen im östlichen Europa: Erfahrungen und Lösungsstrategien“ findet am 4. bis 5. Dezember 2009 im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) statt. Sie beleuchtet diese Fragestellung aus den Blickwinkeln von Geschichte, Wirtschaftswissenschaften, Recht und Politik.

Aus OEI-Projekten



VW-Stiftung fördert neues OEI-Projekt

Im Rahmen der auslandsorientierten Initiative „Zwischen Europa und Orient – Mittelasien/Kaukasus im Fokus der Wissenschaft“ fördert die VolkswagenStiftung am OEI das Projekt „Migration and Remittances in Central Asia: The Case of Kazakhstan and Tajikistan“. Unter der Leitung von OEI-Direktor Jürgen Jerger wird das Forschungsvorhaben über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren die Bestimmungsfaktoren aktueller Migrationsbewegungen in den zentralasiatischen Staaten Kasachstan und Tadschikistan untersuchen und den Umfang, die Transferwege sowie die Verwendung von Heimatüberweisungen der Migranten analysieren. Als Mitarbeiter des Projektes sind Barbara Dietz vom OEI aus dem Arbeitsbereich Wirtschaft, Migration und Integration sowie Alexander M. Danzer von Royal Holloway, University of London vorgesehen. Kooperationspartner in Mittelasien sind Dr. Gulzhan Alimbekova (Center for Study of Public Opinion, CIOM), Almaty, Kasachstan und Professor Dr. Muzaffar Olimov (Research Center SHARQ), Dushanbe, Tadschikistan.

Weitere Informationen zum VW-Projekt „Migration and Remittances in Central Asia: The Case of Kazakhstan and Tajikistan“ sind unter der Projekt-Homepage verfügbar:

<http://www.osteuropa-institut.de/vw-projekt.html>



OEI-Informationen 3 / 2009



Projekt „Oberpfalz – Westböhmen: Zwanzig Jahre Grenzöffnung – Fünf Jahre EU-Osterweiterung“ im Auftrag der IHK Regensburg

Das im Auftrag der IHK Regensburg durchgeführte Projekt „Oberpfalz – Westböhmen: Zwanzig Jahre Grenzöffnung – Fünf Jahre EU-Osterweiterung“ befasst sich mit der Entwicklung des Wirtschaftsraums Oberpfalz – Westböhmen, der durch die Grenzöffnung 1989 und den EU-Beitritt der mittel- und osteuropäischen Länder 2004 von einer Randlage wieder in die Mitte Europas an die Nahtstelle zwischen Ost und West gerückt ist. Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt: Wie hat sich die Wirtschaft in diesem Raum seitdem entwickelt? Konnten Oberpfalz und Westböhmen von den Chancen der Öffnung und EU-Erweiterung profitieren? Hat sich hier eine grenzübergreifende Region herausgebildet, die im europäischen Standortwettbewerb der Regionen mithalten kann? Oder überwiegen in der Region die befürchteten Nachteile des zunehmenden Wettbewerbsdrucks aus den östlichen Nachbarländern mit dem Resultat steigender Arbeitslosigkeit? Die Projektstudie wird voraussichtlich im Herbst 2009 von der IHK veröffentlicht werden.



Manuela Troschke und Miriam Frey in Kasachstan

Im Rahmen des seit 2007 vom OEI koordinierten EU-TEMPUS-Projektes „New Curricula in Trade Theory and Econometrics“ waren OEI-Mitarbeiterinnen Miriam Frey und Manuela Troschke vom 1. bis 6. Juni 2009 bei drei kasachischen Partneruniversitäten zu Gast. Im Vordergrund des Aufenthaltes stand neben organisatorischen Fragen die wissenschaftliche Betreuung der im Rahmen des Projektes ausgebildeten Studenten auf Master- und Ph.D.-Ebene.

Veröffentlichungen



Aus den Jahrbüchern für Geschichte Osteuropas

Die Ausgabe 2/2009, die Ende März erschien, ist als Themenheft der Frage „Religion and Photographie / Religion and Photography: The Sacred before the Camera“ gewidmet. Gastherausgeberin ist Ekaterina Emeliantseva aus Zürich. Die drei wohlhabendsten englischsprachigen Aufsätze von Anke Hilbrenner (Bonn), Ekaterina Emeliantseva und Elena Glavatskaya (Ekaterinburg) beschäftigen sich mit dem ethnographischen Blick des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts auf religiöse Randgruppen – Juden im westlichen Ansiedlungsrayon, die Sekte der Skopzen und schamanistische Völker des nördlichen Ural –, der letztlich zur Konstruktion neuer Wirklichkeiten führte. Stefan Rohdewald (Passau) verfolgt die „Wiedererfindung des Heiligen Russland“ in offiziellen und offiziellen Bildbänden der Führung der Russischen Orthodoxen Kirchen, der es damit gelang, sich zunehmend als selbstständige Kraft neben dem Staat zu profilieren.

Ganz frisch aus der Druckerpresse kommt Heft 3/2009. Humboldtstipendiat Michail Krom aus St. Petersburg veröffentlicht darin eine Pionierstudie zu Formen der Patronage im Russland des 16. und 17. Jh. Das für die vorpetrinische Zeit bisher überraschenderweise noch nicht erforschte Phänomen – für das 18. und 19. Jh. liegen zahlreiche Arbeiten vor – zeigt deutliche Parallelen zu den Verhältnissen in Westeuropa.

Andrei Znamenski (Memphis/USA) behandelt in seinem englischsprachigen Beitrag die Darstellung der Geschichte Russisch-Amerikas (Alaska) in der nachsowjetischen Pöbel-Literatur. Letztlich kommt hier das bekannte Phänomen einer nationalistischen Opposition zum Vorschein.

Ein Aufsatz von Martin Faber (Freiburg) gibt Anlass zu einer Diskussion mit Hans-Jürgen Bömelburg (Gießen) über die Bedeutung des Begriffs „Sarmatismus“, der in der Frühen Neuzeit und insbesondere im 18. Jh. eine große Rolle für die Selbstdefinition der politischen Elite Polen-Litauens besaß. Während Faber darin vornehmlich ein Schlagwort des innenpolitischen Kampfes sieht, mit dem die geistige und gesellschaftliche Welt der konservativen Gegner aufgeklärter sozialer und politischer Reformen diskreditiert werden sollte, betont Bömelburg die Wandelbarkeit des Begriffs und daher auch die Fragwürdigkeit seiner Verwendung als historiographische Kategorie.



OEI-Informationen 3 / 2009



Neue Kurzanalyse der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung des OEI

Im Juli 2009 erschien die OEI-Kurzanalyse Nr. 42 von Barbara Dietz zum Thema „Migration, Remittances and the Current Economic Crisis: Implications for Central and Eastern Europe“.

In den letzten Jahren hat die Arbeitsmigration aus Mittel- und Osteuropa zugenommen, was zu einem relativ hohen und stabilen Rückfluss von Heimatüberweisungen führte. Die Kurzanalyse befasst sich mit der auch im *Kommentar* dieser OEI-Informationen angesprochenen Frage, welchen Einfluss die gegenwärtige Wirtschaftskrise auf die Entwicklung von Migration und Heimatüberweisungen in EU-10 bzw. GUS-Staaten hat. (Download <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/info/info-42.pdf>).



Buch „Osteuropa in Regensburg“ erschienen

„Osteuropa in Regensburg“ lautet der Obertitel des soeben erschienenen Bandes des OEI und des Stadtarchives Regensburg, herausgegeben von den OEI-Historikern Katrin Boeckh und Roman Smolorz. Leiter und Mitarbeiter der Osteuropa-relevanten Institutionen vor Ort, darunter solche des Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa Regensburg und des Kunstforums Ostdeutsche Galerie, berichten über die Zielsetzungen ihrer Institutionen aus gegenwärtiger und historischer Perspektive. Weiter finden sich archiva-lisch gestützte Darstellungen, ergänzt durch viele Abbildungen von Zeitdokumenten.



Wolfgang Quaisser gibt Buch zur Bilanz von fast 20 Jahren Transformation in Mittel- und Osteuropa heraus

OEI-Mitarbeiter Wolfgang Quaisser hat in Kooperation mit Karl von Delhaes (chem. Herder-Institut Marburg) und Klaus Ziemer (Universität Trier) ein Buch zur Bilanz von fast 20 Jahren Transformation in Mittel- und Osteuropa herausgegeben. Enthalten sind Beiträge von Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen (Ökonomie, Geschichte, Politik- und Rechtswissenschaft). Nähere Informationen können von der Website des Olzog-Verlages heruntergeladen werden:

http://www.olzog.de/olzog/detail/isbn/978-3-7892-8319/order_nr/8319/shopAufCd/



Michael Knogler und Wolfgang Quaisser veröffentlichen Beitrag im *ifo Schnelldienst*

In einem Beitrag für den *ifo Schnelldienst* dokumentieren Michael Knogler und Wolfgang Quaisser aus der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung des OEI die Korrekturen der Wachstumsprojektionen in den letzten Monaten und zeigen die Unterschiede im erwarteten Wachstumsrückgang der verschiedenen osteuropäischen Länder. Weltweit am stärksten werden sich im Zuge der Finanzkrise die Wachstumsperspektiven der GUS-Staaten eintrüben. Neben der Finanzkrise und dem Einbruch der Auslandsnachfrage macht sich hier der Fall der Rohstoffpreise bemerkbar. Innerhalb der neuen EU-Mitgliedstaaten fällt der Einbruch in den baltischen Staaten besonders stark aus.

Michael Knogler, Wolfgang Quaisser, „Wachstumseinbruch Mittel- und Osteuropas im Spiegel der Prognosen“, in: *ifo Schnelldienst* 62. Jg. 9/2009, 15. Mai 2009, S. 26-33.



Sigismund von Herberstein in dem russischen Prachtgewand, das ihm 1526 der Moskauer Großfürst Vasilij III. geschenkt hatte.

Kommentierte wissenschaftliche Neuedition der bedeutendsten frühneuzeitlichen Beschreibung Russlands, der „*Rerum Moscoviticarum Commentarii*“, erschienen

Unter der Federführung des Mitglieds der Russischen Akademie der Wissenschaften Anna L. Choroškevič entstand in mehrjähriger Arbeit eine kommentierte wissenschaftliche Neuedition der bedeutendsten frühneuzeitlichen Beschreibung Russlands, der „*Rerum Moscoviticarum Commentarii*“ des Sigismund von Herberstein. Dieses 1549 erstmals erschienene Werk hat wegen seines Kenntnisreichtums und Reflexionsniveaus das Russlandbild im westlichen Europa für Jahrhunderte geprägt. Es beruhte auf den Erfahrungen und Kenntnissen, die Herberstein als Gesandter des Kaisers auf zwei Reisen nach Russland sammeln konnte.

An der Entstehung der jüngst erschienenen zweibändigen Edition wirkte der OEI-Mitarbeiter Reinhard Frötschner als Mitglied des internationalen Redaktionskollegiums mit. Der erste Band enthält die lateinische und die deutsche Ausgabe „letzter Hand“ aus den Jahren 1556 und 1557 sowie eine moderne russische Übersetzung, wobei die Originaltexte unmittelbar auf der kritischen Edition beruhen, die Frank Kämpfer (Münster/Hamburg) erarbeitet und im Jahr 2007 in Kooperation mit der Historischen Abteilung des Osteuropa-Instituts veröffentlicht hat. Der zweite Band enthält neben einer umfassenden Textkommentierung eine ausführliche historische Einführung, an der Reinhard Frötschner als Autor beteiligt war.

Bibliographische Angaben: Sigismund Gerberštejn: *Zapiski o Moskovii. V dvuch tomach.* Moskva 2008. 776 und 656 Seiten.



Michael Knogler zu den Wirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in den neuen EU-Mitgliedstaaten

In einem Beitrag für die aktuelle Ausgabe der von der Ludwig-Erhard-Stiftung herausgegebenen *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* befasst sich OEI-Ökonom Michael Knogler mit den wichtigsten Infektionswegen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die mittel- und osteuropäischen Reformstaaten. Diese werden von der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise noch härter als die Altmitglieder der EU getroffen. Zum einen leiden sie unter der wegbrechenden Auslandsnachfrage, zum anderen unter dem massiven Rückgang der Kapitalzuflüsse. Der Beitrag zeigt, dass die Wirkungen der Finanzkrise länderspezifisch differenziert sind, wobei die unterschiedlichen makroökonomischen Ungleichgewichte in den einzelnen Ländern im Vorfeld der Krise eine wichtige Rolle spielen. Michael Knogler, „Die osteuropäischen EU-Mitglieder im Griff der Wirtschafts- und Finanzkrise“, in: *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* Nr. 120 (2/2009), Juni 2009, S. 27-33.

Download: <http://www.ludwig-erhard-stiftung.de/files/orientierungen120.pdf>



Fachzeitschrift *Südosteuropa* veröffentlicht Beitrag von Michael Knogler

In einem Beitrag für die aktuelle Ausgabe von *Südosteuropa* nutzt Michael Knogler nach einem Überblick über das wirtschaftliche Entwicklungsniveau und die Verbreitung von Armut in der Region das Konzept des sozialen Ausschlusses, um Ursachen und Konsequenzen von Armut aufzuzeigen. Ungeachtet der vielfältigen Facetten von Armut und sozialer Benachteiligung konzentriert sich der Beitrag auf zwei wesentliche Bereiche: Den Ausschluss vom Arbeitsmarkt und fehlenden Zugang zu Bildung als wichtige Einflussfaktoren auf Armut und soziale Ungleichheit. Der Beitrag schließt mit einigen Anmerkungen zu möglichen Reformstrategien zur Armutsreduzierung.

Michael Knogler, Armut und sozialer Zusammenhalt in Südosteuropa, in: *Südosteuropa*, 56. Jahrgang 2008, Heft 4, S. 458-479

Lehre der OEI-Mitarbeiter

Lehrangebote der OEI-Mitarbeiter im Wintersemester 2009/2010



Auch im Wintersemester 2009/2010 werden Mitarbeiter des Osteuropa-Instituts Lehrveranstaltungen im Rahmen ihrer Forschungsschwerpunkte anbieten.

Universität Regensburg:

RICHARD FRENCH: Kurs im Masterstudiengang Osteuropastudien: „Wirtschaftskonzepte und -entwicklungen in Osteuropa“ (voraussichtl. Mo 16-18, Raum Physik 9.1.11).

LMU München:

REINHARD FRÖTSCHNER: „Einführung in die mittelalterliche Geschichte Osteuropas: An den Wurzeln des westlichen Russlandbildes. Reiseberichte über das Moskauer Reich von Sigismund von Herberstein bis Adam Olearius“ (Mi 16-19 Uhr c.t., Historicum 507).

GESINE OVERKAMP: Zwei Fachsprachenkurse „Russische Wirtschafts- und Rechtssprache / Grundkurs I“ (Mo 8.30-10 Uhr, Mi 10-12 Uhr) und „Russische Wirtschafts- und Rechtssprache / Spezialkurs für Fortgeschrittene“ (Mi 8-10 Uhr).

KATRIN BOECKH: Vorlesung „Geschichte der Sowjetunion. Politik und Kultur“ (Do 12-16 Uhr, 14-tägig, Raum E 216 im Hauptgebäude).



FU Berlin:

BARBARA DIETZ: Modul „Migration“ von East European Studies Online des Center for Global Politics (http://www.ees-online.org/about_us/modules/mi/index.html).

VOLKHART VINCENTZ: Modul „Economics“ bei East European Studies Online (http://www.ees-online.org/about_us/modules/ec/index.html).



OEI intern

Richard Frensch schließt Habilitationsverfahren an der Universität Regensburg ab



Richard Frensch und OEI-Direktor Jürgen Jerger nach der wissenschaftlichen Aussprache.

Mit einer wissenschaftlichen Aussprache zum Thema „Handel mit Teilen und Komponenten: Evidenz für Offshoring?“ schloss Richard Frensch aus dem OEI-Arbeitsbereich Wirtschaft, Migration und Integration am 22. Juli sein Habilitationsverfahren an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg ab. Die Habilitation zu „Liberalisierung, Handel und Konvergenz“ wurde von einem Fachmentorat begleitet, dem Jürgen Jerger (Universität Regensburg und OEI), Joachim Möller (Universität Regensburg und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) und Joe C. Brada (Arizona State University) angehörten.

Neue Mitglieder im Wissenschaftlichen Beirat des OEI

Neu im Wissenschaftlichen Beirat vertreten sind Prof. Dr. Jan Kusber, Professor für Osteuropäische Geschichte im Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Wolfram Schrettl, Ph.D., Professor am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der FU Berlin und Leiter des Arbeitsbereichs Wirtschaft am Osteuropa-Institut der FU.

Praktikanten am OEI

Auch dieses Jahr sind und waren eine Reihe von Praktikanten in der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung des OEI aktiv: Zoryana Olekseyuk-Viber (Universität Duisburg-Essen) ist im Rahmen ihrer Masterarbeit zu Gast, Ekaterina Sprenger arbeitet zu Außenhandelsthemen und Michael Ebnet (beide Universität Regensburg) beschäftigte sich mit der Aktualisierung der OEI-Datenbank.

In der historischen Abteilung des OEI arbeiteten in 2009 bisher Ralitzia Dimitrova, Katharina Dirr, Elena Gerweck, Lia Manjavidze und Philipp Starz (alle Universität Regensburg) als Praktikanten in der Redaktion der *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas*.